



Anne Wilkens

Knigge für Kids

Ill. von Catharina Westphal

arsEdition 2008 • 144 Seiten • 9.95 • ab 8

„Höflichkeit ist wie ein Luftkissen – es ist nichts drin, aber es mildert Stöße“ sagt eine Redensart. Höflichkeit allein macht natürlich noch keinen „Knigge“ aus, aber um Freundlichkeit und Respekt vor den Mitmenschen und damit auch um höfliches Benehmen geht es hier.

Anne Wilkens lässt es gleich gut angehen: In einer pffrigen Einleitung geht es zunächst um die Frage: Was verlangen Eltern eigentlich alles von Kindern, was diesen zunächst eher lästig und einschränkend erscheint? Und was, so geht es weiter, hat das mit dem Namen „Knigge“ zu tun? Wir erfahren, dass das ursprüngliche Werk sich sehr viele Gedanken um den richtigen, das heißt friedentiftenden Umgang von Menschen untereinander machte, nicht so sehr einzelne Benimmregeln aufstellte, wie man das heute meist glaubt.

Was dieser Einleitung folgt, vereint dann beide Gesichtspunkte zu einem recht umfassenden Überblick über Verhaltensweisen und Regeln des Zusammenlebens im Allgemeinen wie im Detail. Dabei liegt die Messlatte des „Benimm“-Anspruchs gerade für heutige Jugendliche erstaunlich hoch, manchmal erscheinen die Anforderungen beinahe übertrieben, doch wird stets ausführlich der Zweck und Hintergrund der Regeln erläutert und damit sinnfälliger gestaltet. Dennoch fällt auf, dass Umgangsformen und Tischmanieren deutlich einem sozial höher orientierten Publikum zugeordnet werden können: Es dürfte doch nicht der Normalfall sein, dass Hummer, Langusten oder Kaviar auf dem Speisezettel von „Kids“ (Titel!) zu finden sind.

Das Buch „verkauft“ sein Anliegen jeweils in zwei Etappen: Einem einleitenden Artikel, der Hintergründe und Absichten eines Lebensbereiches und seiner Formen schildert und allgemeine Eckpunkte nennt, schließt sich ein interaktiver Teil an, der ähnlich einem multiple-choice-Fragebogen Situationen und mögliches Verhalten präsentiert. Anhand der richtigen Lösung, des angemessenen Benehmens also, wird auch im Detail erklärt, worauf es ankommt und welche Wirkung von bestimmtem Verhalten ausgeht.

Einer gewachsenen Mobilität und Globalisierung heutiger Menschen trägt der Schlussteil Rechnung, der Regeln und Tabus in verschiedenen Weltregionen und -religionen erläutert. Dabei wird z.T. erstaunlich tiefgehend über die Hintergründe regionaler und weltanschaulicher Unterschiede berichtet, ohne natürlich jemals vollständig sein zu können. Aber zumindest „normalen“ Fernreisenden wird das Geschilderte schon eine deutliche Hilfe sein, grundlegende Fehler im Umgang zu vermeiden. Dabei, wie im gesamten Buch, muss man sich immer wieder vor Augen halten, dass es sich um Tipps für Kinder handelt,

auch wenn immer wieder Ausblicke auf die Bedeutung des Benehmens im Erwachsenenalter einfließen.

Den kindlichen und kindgemäßen Aspekt betonen vor allem die Illustrationen, die in bunter und oftmals leicht karikierender Form Verhaltensweisen überzeichnen, um zu verdeutlichen und auch zu entspannen. Der entspannende und entlastende Effekt steht dabei im Vordergrund, doch finden sich auch Sachinformationen, wenn z.B. Regeln des Tischdeckens gezeigt werden.

Entschärfung der Strenge von Regeln tut hier allerdings auch not, denn eines tut dieses Buch gewiss: Es verlangt dem jugendlichen Leser, der sich gemäß den präsentierten Vorschlägen verhalten möchte, ein gehöriges Maß an Selbstbeherrschung und übungsbefähigter Geschicklichkeit und Sicherheit ab, auch hier gilt, dass es ohne Fleiß keinen Preis geben kann. Erst im Schlusskapitel wird die Strenge der Benimmmanforderungen in der heutigen Gesellschaft wieder etwas relativiert, es wird auf die „Klassenbewusstseinsfunktion“ von Regeln hingewiesen und auf die Unmöglichkeit, allen Streit- oder Gewaltsituationen im Leben nur mit Höflichkeit und Zuvorkommenheit entgegen zu können. Selbst die Nutzung von Benimmformen zu Zwecken der Verstellung, der Vortäuschung oder des Betruges wird erwähnt, glücklicherweise erst am Ende. Doch dieses Buch versucht tatsächlich möglichst vollständig zu sein bei gleichzeitig hohem Anspruch – und schafft das sogar weitgehend. Erstaunlich!

Bernhard Hubner